

Kunterbunte Küstensteine – das steckt dahinter

Auch in der Fördestadt werden bunt bemalte Steine ausgesetzt, um anderen einen Freude zu machen

Von Anna Rüb

FLENSBURG Sie liegen im Gras, zwischen den Wurzeln der Bäume, im Gebüsch oder am Wegesrand und warten darauf, gefunden zu werden. Rund 20 sogenannte Küstensteine wurden am Ostseebad versteckt.

Manche von ihnen haben Gesichter, andere ziert ein Schriftzug, viele sind kunterbunt. Eins haben sie alle gemeinsam: Sie wurden mit Sorgfalt und Begeisterung bemalt. Die Maler: Die Kinder der „Hummel“-Gruppe aus der Adelby 1 Kindertagesstätte So-Li.

Die Idee ist nicht neu: „Anderen Menschen eine Freude machen ist so einfach: Nehme einen Stein mit nach Hause, bemale ihn und lasse ihn irgendwo liegen, damit ihn Andere finden und sich freuen können“, heißt es in der Facebook-Gruppe „Küstensteine“. Einige der Steine sind mit dem Hashtag #Küstensteine versehen. „Wer einen unserer #Küstensteine findet, postet ihn hier bitte mit einem Bild und dem Fundort.“ Anschließend könne der Stein behalten oder einfach an einer anderen Stelle wieder ausgesetzt werden.

Gegründet wurde die Facebook-Gruppe Mitte März. Initiator ist Thomas Palm aus Heide. In der Gruppe wird aufgerufen, die Steine nicht zu bekleben und möglichst umweltfreundliche Farbe zu verwenden. „Legt keine Steine auf Fahrzeuge, in Geschäfte, in Lebensmittel- oder Kühlregale“, wird zudem gewarnt. In der Facebook-Gruppe



Rund 20 neue Küstensteine wurden am Ostseebad ausgelegt.

FOTOS: ANNA RÜB



Auch Leon (6) hat einen Stein gesammelt, bemalt und setzt ihn nun wieder aus.



Die sechsjährige Jenna versteckt ihren Küstenstein am Wegrand.

hat sich auch Sara Bridges inspirieren lassen: „Wir haben bereits vorher Steine bemalt, aber nie versteckt.“ Die sozialpädagogische Assistentin aus Flensburg hat mit den Kindern aus der Kita So-Lie Steine gesammelt und angemalt.

„Wir sind ein Inklusionskindergarten“, erklärt Bridges. „Jeder Stein ist anders, habe ich den Kindern

gesagt: Genauso wie ihr.“ Beim gemeinsamen Abschlussfrühstück vor der Sommerpause wurden die Küstensteine nun am Ostseebad versteckt.

Ein Junge, der gar nicht gerne male, habe vor ein paar Wochen selbst einen Küstenstein gefunden. „Er hat dann eine Dreiviertelstunde an seinem eigenen Stein gesessen.“ Die Küstensteine wur-

den gerade erst versteckt, da werden bereits die nächsten Steine gesammelt. Nach der Sommerpause will Sara Bridges mit den Kindern weitere Steine bemalen und auslegen. Dieses Mal aber woanders in Flensburg – vielleicht in der Marienhölung, in Solitude; oder in der Nachbarkommune Glücksburg. „Da kann man ja auch Steine auswildern“, so Bridges.